

DER BUSINESS-DRESSCODE

MÄNNER

- **Dunkler Anzug:** Zwei- oder dreiteiliger (dunkelblau, dunkelgrau, anthrazit oder nadelstreif)
- **Das Zweiknopfsakko ist die perfekte Wahl fürs Büro:** Geschlossen bleibt der obere von den beiden Knöpfen. Vor dem Hinsetzen den Knopf unbedingt öffnen. Geht auch: Zweireiher, hier bleiben alle Knöpfe immer geschlossen (offen darf nur der untere Knopf außen bleiben)
- **Langarmhemd,** klassisch weiß oder hellblau oder fein dezent gestreift
- **Krawatte:** Breite von maximal 9 cm, sollte mit der Spitze in der Mitte der Gürtelschnalle enden, muss farblich, stofflich und vom Muster her mit dem gewählten Outfit harmonieren – dunkelblau oder bordeauxrot geht immer
- **Glatte Lederschuhe** – farblich zum Gürtel passend: Je offizieller der Anlass, desto schlichter und dunkler
- **Optional:** Einstecktuch (Farbe und Muster des Stecktuches muss mit Krawatte oder Hemd harmonieren) und Manschettenknöpfe (ausschließlich zu Hemden mit doppelter Manschette)

FRAUEN

- **Kostüm, Kleid oder Hosenanzug** in dezenter Farbe, keine Rüschen oder Asymmetrien
- **Egal, ob Rock, Kleid oder Kostüm:** der Saum sollte die Knie umspielen, Feinstrumpfhose tragen!
- **Bluse:** weiße, pastellfarbene oder dezent gemusterte Blusen. Im Stehen: Jacke schließen.
- **Pumps:** der Absatz sollte nicht höher als sechs Zentimeter sein, nicht fersen- und zehenfrei (im oberen Management: keine Stiefel, keine Ballerinas, keine Sandalen)
- **Diskret lackierte Fingernägel,** aparte Ketten, Ohringe, Ringe und Armbänder (Schmuck sparsam tragen), als Krawattenersatz und „Kehlschutz“ dient eine kurze Kette aus Edelmetall, Perlen oder echten Steinen.
- **Haare aus dem Gesicht,** zurück- oder hochgebunden
- **Dezente Tücher**



Kleider-Code. Der Weg nach oben wird in Anzug und Kostüm begangen. Denn der Kleidungsstil im Business ist auch in Zeiten von Hoodie-CEOs wie Mark Zuckerberg kein Firlefanzt, sondern entscheidend für den Erfolg.

VON ANDREA HLINKA

Vor einem Jahr startete Karl Stefanovic ein Experiment: Der Moderator der „Today Show“ des australischen *Channel Nine* würde jeden einzelnen Tag, in jeder Show, nur diesen einen blauen Anzug tragen. Nur Hemd und Krawatte würde er in Farbe und Material wechseln, so lange bis die Anzugsmonotonie irgendjemandem auffallen würde. Er wartete, er wartete länger – doch nichts geschah. Zu seinem Outfit kamen keine spottenden

Kommentare von Zusehern, während die Kleidung der weiblichen Mit-Moderatorinnen immer wieder kritisiert wurden. Vor einer Woche ließ Lisa Wilkinson, eine der Moderatorinnen, nach einem Jahr belustigt die Bombe platzen. Stefanovic klärte daraufhin im *Sydney Morning Herald* auf: „Ich werde beurteilt für meine Interviews, meinen fürchterlichen Sinn für Humor – vor allem dafür, wie ich meinen Job mache. Frauen hingegen ziemlich oft dafür, was sie tragen und wie ihr Haar sitzt.“

Frauen und Männer würden nach wie vor mit zweierlei Maß gemessen werden.

Willkommen in der Businesswelt, wo Äußerlichkeiten eine große Rolle spielen, wo die Karriereleiter schnell zu Ende ist für jene, die sich nicht an die Dresscodes halten oder die einfach nicht adrett genug sind – für Frauen gilt das noch weitaus mehr als für Männer. „Gutes Aussehen steigert den wirtschaftlichen Erfolg und wirkt sich damit positiv auf die individuelle Lebenszufriedenheit aus“ – zeigt eine Studie des Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit. Wirtschaftscoach und Machtanalysikerin Elfriede Bauer-Jelinek geht sogar so weit zu sagen, dass man sich mit der falschen Kleidung die Karriere ordentlich verhaufen kann.

Das mag unfair und oberflächlich wirken, ist aber nicht zu ändern. Wer mitspielen will, muss sich an die Regeln halten –

auch beim Dresscode – das zeigt ein Blick in die obere Führungsetage sehr deutlich. Nur wer die passende Kleidung trägt, wird auch wahrgenommen. Denn diese Person wird von den Mächtigen als zugehörig empfunden – ihr wird vertraut.

Stilfrage

Das Faule daran ist, dass bei Männern ein Anzug genügt, um der Businesswelt zugehörig zu sein und Frauen ständig in die Kritik wegen ihrer Äußerlichkeiten geraten. Ihre Kleidung ist schnell zu kurz, zu eng, zu bunt, zu bieder, zu grau, zu modisch, zu unweiblich. Eine, die das weiß, ist Angela Merkel: Lange galt die deutsche Kanzlerin als ziemlich unschick. In ihrer zweiten Amtsperiode aber trägt sie statt grauer Hosenanzüge bunte Jäckchen und rote Taschen – auch dieser neue Stil ist den Medien in Deutschland seitenweise Berichterstattung wert.

Kleider machen Leute,

DER BUSINESS-DRESSCODE

MÄNNER

- **Dunkler Anzug:** Zwei- oder dreiteiliger (dunkelblau, dunkelgrau, anthrazit oder nadelstreif)
- **Das Zweiknopfsakko ist die perfekte Wahl fürs Büro:** Geschlossen bleibt der obere von den beiden Knöpfen. Vor dem Hinsetzen den Knopf unbedingt öffnen. Geht auch: Zweireiher, hier bleiben alle Knöpfe immer geschlossen (offen darf nur der untere Knopf außen bleiben)
- **Langarmhemd,** klassisch weiß oder hellblau oder fein dezent gestreift
- **Krawatte:** Breite von maximal 9 cm, sollte mit der Spitze in der Mitte der Gürtelschnalle enden, muss farblich, stofflich und vom Muster her mit dem gewählten Outfit harmonieren – dunkelblau oder bordeauxrot geht immer
- **Glatte Lederschuhe** – farblich zum Gürtel passend: Je offizieller der Anlass, desto schlichter und dunkler
- **Optional:** Einstecktuch (Farbe und Muster des Stecktuches muss mit Krawatte oder Hemd harmonieren) und Manschettenknöpfe (ausschließlich zu Hemden mit doppelter Manschette)

FRAUEN

- **Kostüm, Kleid oder Hosenanzug** in dezenter Farbe, keine Rüschen oder Asymmetrien
- **Egal, ob Rock, Kleid oder Kostüm:** der Saum sollte die Knie umspielen, Feinstrumpfhose tragen!
- **Bluse:** weiße, pastellfarbene oder dezent gemusterte Blusen. Im Stehen: Jacke schließen.
- **Pumps:** der Absatz sollte nicht höher als sechs Zentimeter sein, nicht fersen- und zehenfrei (im oberen Management: keine Stiefel, keine Ballerinas, keine Sandalen)
- **Diskret lackierte Fingernägel,** aparte Ketten, Ohrringe, Ringe und Armbänder (Schmuck sparsam tragen), als Krawattenersatz und „Kehlschutz“ dient eine kurze Kette aus Edelmetall, Perlen oder echten Steinen.
- **Haare aus dem Gesicht,** zurück- oder hochgebunden
- **Dezente Tücher**



KURIER | Grafik: Eber, Bilder: Hugo Boss, Strenesse

Kleider-Code. Der Weg nach oben wird in Anzug und Kostüm begangen. Denn der Kleidungsstil im Business ist auch in Zeiten von Hoodie-CEOs wie Mark Zuckerberg kein Firlefanzt, sondern entscheidend für den Erfolg.

VON ANDREA HLINKA

Vor einem Jahr startete Karl Stefanovic ein Experiment: Der Moderator der „Today Show“ des australischen Channel Nine würde jeden einzelnen Tag, in jeder Show, nur diesen einen blauen Anzug tragen. Nur Hemd und Krawatte würde er in Farbe und Material wechseln, so lange bis die Anzugsmonotonie irgendjemandem auffallen würde. Er wartete, er wartete länger – doch nichts geschah. Zu seinem Outfit kamen keine spottenden

Kommentare von Zusehern, während die Kleidung der weiblichen Mit-Moderatorinnen immer wieder kritisiert wurden. Vor einer Woche ließ Lisa Wilkinson, eine der Moderatorinnen, nach einem Jahr belustigt die Bombe platzen. Stefanovic klärte daraufhin im *Sydney Morning Herald* auf: „Ich werde beurteilt für meine Interviews, meinen fürchterlichen Sinn für Humor – vor allem dafür, wie ich meinen Job mache. Frauen hingegen ziemlich oft dafür, was sie tragen und wie ihr Haar sitzt.“

Frauen und Männer würden nach wie vor mit zweierlei Maß gemessen werden.

Willkommen in der Businesswelt, wo Äußerlichkeiten eine große Rolle spielen, wo die Karriereleiter schnell zu Ende ist für jene, die sich nicht an die Dresscodes halten oder die einfach nicht adrett genug sind – für Frauen gilt das noch weitaus mehr als für Männer. „Gutes Aussehen steigert den wirtschaftlichen Erfolg und wirkt sich damit positiv auf die individuelle Lebenszufriedenheit aus“ – zeigt eine Studie des Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit. Wirtschaftscoach und Machtanalysikerin Elfriede Bauer-Jelinek geht sogar so weit zu sagen, dass man sich mit der falschen Kleidung die Karriere ordentlich verhaufen kann.

Das mag unfair und oberflächlich wirken, ist aber nicht zu ändern. Wer mitspielen will, muss sich an die Regeln halten –

auch beim Dresscode – das zeigt ein Blick in die obere Führungsetage sehr deutlich. Nur wer die passende Kleidung trägt, wird auch wahrgenommen. Denn diese Person wird von den Mächtigen als zugehörig empfunden – ihr wird vertraut.

Stilfrage

Das Faule daran ist, dass bei Männern ein Anzug genügt, um der Businesswelt zugehörig zu sein und Frauen ständig in die Kritik wegen ihrer Äußerlichkeiten geraten. Ihre Kleidung ist schnell zu kurz, zu eng, zu bunt, zu bieder, zu grau, zu modisch, zu unweiblich. Eine, die das weiß, ist Angela Merkel: Lange galt die deutsche Kanzlerin als ziemlich unschick. In ihrer zweiten Amtsperiode aber trägt sie statt grauer Hosenanzüge bunte Jäckchen und rote Taschen – auch dieser neue Stil ist den Medien in Deutschland seitensweise Berichterstattung wert.